J. N. 3899
Acc. 11. Mai 41.

Ofen 27. April 1841.

Verehrtester Herr,

Mit Vergnügen habe ich Ihr gefälliges Schreiben vom 7. d. erhalten. Es muß Ihnen mittlerweile das meinige vom 27. März zugekommen seyn, worin ich Sie in Kenntniß von dem setzte, was ich gleichzeitig an Herrn Hartleben schrieb. Ich begreife diesen Mann nicht. Ich liebe die Pünktlichkeit u. ihr Abgang ist mir unangenehm bei einem Geschäftsmanne. So hätte er mir mit Abfluß des Jahres 1840 Rechnung legen sollen u. dies auf meinen Namen an das Haus Sina in Wien berichtigen. Nichts geschah. Er weiß daß ich an die [illegible] den von ihm ihr schuldigen Betrag bezahlte, um diese einem Freund aus den Quellen solcher Unzuverlässigkeit zu reißen. Er schuldet also mir u. thut nichts dergleichen. Der von mir an sie bezahlte Betrag ist 375 f C. M. Da Sie Ihnen so gütig sind, sich meiner annehmen zu wollen weil ich Sie für einen wahren Freundschaftsdienst ansehen, so haben Sie die Güte, mir zu meinem Gelde zu verhelfen.

Der Protest gegen die Ausgabe meiner gesammelten Schriften ist ganz meinem Wunsche gemäß. Meine Absicht dabei ist nicht, die Ausgabe zu hindern (mit Ausnahme der Reichstags-berichte von 1832-33, die nicht gedruckt werden darf u. deren Zurücksendung ich verlangte u. erwarte), sondern erst die Bedingungen zu kennen u. über die Form zu entscheiden. Ich sende aber deshalb nur einen Theil. Mit einem verläßlichen Manne würde ich, meiner Natur nach, weniger vorsichtig gewesen seyn, aber nach so vielen Proben der Unverläßlichkeit bleibt mir keine Wahl. Ich sehe dem versprochenen Antrage des Herrn Hartleben entgegen u. nach meiner Antwort erst wird in dieser Sache weiter gegangen werden können.

Dies für heute, verehrtester Herr. Ich erwarte, was Sie mir durch Hartleben zu senden versprechen.

Ganz Ihr

[illegible]

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

27/6

Pr. [illegible]

Herrn Gustav Schlesier

W Stuttgard